



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

7780
.M4.D5

Mehmet II, the Great, Sultan of the
= Turks, ca. 1430-1481

Der Divan

Sultan Mehmeds des Zweiten

des Eroberers von Konstantinopel

zum ersten Male nach der Upsalaer Handschrift

herausgegeben

von

Dr. Georg Jacob

ao. Professor an der Universität Erlangen.



Berlin
Mayer & Müller
1904.



PJ 7760
M4D5



getreten sein könnte, Bedenken. Kastamunili 'Abdullaṭīf' bezeichnet, zwischen 1546—47 D. schreibend, Mürād den Zweiten als ersten dichtenden Fürsten aus dem Hause 'Osman's سلاطين آل عثماندن اول شعر دين. Doch mochten die älteren Versuche wegen ihrer geringeren Kunst von der Litteratenzunft leicht übersehen werden, wenn sie auch an poetischem Schwung über den meisten Erzeugnissen der Schulmeister-Klassik stehn. Gégen den persischen Vers auf Emīr-i-Buhārī² und das türkische fazël, welche 'Aṭā von Jyldyrym Bajezid überliefert, wüsste ich ebenso wenig einzuwenden wie gegen das darauf folgende fazël des Tschelebi Sultan Mehmed, das einen fromm-sunnitischen und zugleich kriegerischen Geist atmet und sogar eine alte Kopulativform enthält in dem Verse:

چالوب دين عشقنه اعدايه شمشير
 آكوبن چار ياري خدمت ايسته

(Schlage aus Liebe zum Glauben die Feinde mit dem Schwert, gedenke der vier ersten Ḥalifen und heische Hülfe.)

Mit Mürād II betreten wir sichern Boden. Der erste Sultan jedoch, von dem wir einen kleinen Divan zusammenstellen können, bleibt Mehmed II. Dass dies möglich ist, verdanken wir einer Handschrift der Königl. Universitäts-Bibliothek zu Upsala, welche Tornberg's Katalog³ unter No. 191 bespricht; sie entstammt dem Vermächtnis des 1834 verstorbenen bekannten Gelehrten Jonas Hallenberg und enthält türkische und per-

¹ تذكرة, Der-i-se'adet 1314h S. 60, Latīfi nur Dichtername s. S. 297

² Über seine Rolle unter der Regierung des ersten Bajezid vrgl. Hammer's Geschichte des Osmanischen Reiches I S. 234 ff.

³ Codices Arabici, Persici et Turcici bibliothecæ regiæ universitatis Upsaliensis. Disposuit et descripsit C. J. Tornberg. 1849.

sische¹ Gedichte von vier auf einander folgenden Sultanen, nämlich Mehmed II, Bajezid II, Selim I und Sülejman dem Grossen. Leider ist der Upsalaer Codex trotz seiner gediegenen Ausstattung, des schönen Ta'liq und eines in Zeichnung und Farbe äusserst eleganten 'Inwân keineswegs mustergültig, wie ich namentlich bei Selim I zu konstatiren Gelegenheit hatte. Da die von Soliman und Selim in demselben mitgetheilten Gedichte nur eine kleine Auswahl aus deren Divanen darstellen, auch von Bajezid II Fazelen bekannt sind, welche der Upsalaer Codex nicht enthält, so werden auch seine 15 Fazelen Mehmed's die dichterische Tätigkeit des Eroberers keineswegs vollständig repräsentiren. Tatsächlich entstammen denn auch die wenigen Trümmer seines Divans, welche die älteren Dichterbiographen gerettet haben, andern Gedichten. Der älteste von jenen, der Derwisch Sehi aus Adrianopel, widmete seine هشت بهشت (Acht Paradiese) noch Soliman dem Grossen. Ihnen entnehme ich No. 17 und 18, No. 19 den nunmehr in Stambul gedruckten Dichterbiographien 'Abdullaṭif's², No. 16 stammt aus Hasan Tschelebi † 1604 und zwar aus dem Wiener Manuscript³. Herr Konsul Mordtmann hatte die Freundlichkeit, mir aus 'Aṭā's Tariḥ, als ich diesen noch nicht besass, die daselbst IV S. 9/10 von Mehmed mitgetheilten Gedichte abzuschreiben, neu waren No. 20 und das interessante Chronostichon auf die Eroberung Konstantinopels No. 21; ein Fazal aus fünf Versen legte ich, weil der Dichtername nicht عدلی 'Avni, sondern

¹ Von Bajezid II ein persisches Fazēl, von Selim I nur Persisches, von Sülejman einen persischen Vierzeiler.

² Er erwähnt Sehi's Werk, Der-i-se'adet 1314h S. 191, schrieb also später als dieser.

³ Andere Handschriften dieses Werks befinden sich zu München, Aumer No. 147 und Gotha, Pertsch No. 167.

'Adli lautete¹, als zweifelhaft zurück. Desgleichen habe ich mehrere Fazelen mit dem Dichternamen 'Avni, die in Anthologien nicht selten sind, wieder ausgeschaltet, weil auch andere Dichter dies **فخلص** führten und die Urheberschaft des Eroberers nicht ausdrücklich bezeugt war². Die Echtheit der hier mitgeteilten Gedichte dürfte demnach aus äussern und innern Gründen als gesichert anzusehn sein. Dass er Herrscher und Herr von Stambul ist, sagt der Dichter 6, 5 und 3; 14, 5 bezeichnet er das Reich 'Osman's als dem Geliebten ausgeliefert. No. 19 muss kurz vor der Niederwerfung des Karamanoğlu Ibrahim Beg im Jahre 1451 D. entstanden sein, No. 3, 6, 21 frühestens 1453, da sie die Eroberung Konstantinopels voraussetzen, letzteres vermutlich noch in unmittelbarem Anschluss an dieses Ereignis.

Die klassische Litteratur der Osmanen ist ein Produkt der persischen. Wer daraus die Minderwertigkeit ihres Studiums ableitet, sollte wenigstens konsequent sein, denn zwischen der lateinischen und griechischen Litteratur besteht genau das nämliche Verhältnis. Um das Wesen türkischer Fazelendichtung zu verstehn, muss man zunächst auf Háfiz zurückgehn³. Goethe und Bodenstedt, von denen der letztere tieferes Verständnis für den Orient zeigt, haben dieser

¹ Diesen Dichternamen führten Mehmed III und Mahmúd II (Gibb, *History of Ottoman Poetry* Vol. I S. 418 Anm.), und auch Bajezid II; gegen Gibb's Vermutung (a. a. O. Vol. II S. 32 ff.), dass sich letzterer **عدنى** 'Adni nannte, und für die Echtheit des Stambuler Drucks von 1308h spricht die Upsalaer Handschrift.

² Wie bei Háfiz (z. B. 366, 383) erscheint der Dichtername bisweilen im vorletzten Vers (vgl. Mehmed 5, Soliman A 3, 16); das letzte Bejt wird in solchem Falle **بيت ج** genannt: ZDMG 22. Bd. 1868 S. 296

³ Türkische Verse werden bisweilen erst durch ihr persisches Vorbild verständlich, so Soliman A 33, 5 durch H 353, 6.

Dichter rein sinnlich aufgefasst; dem gegenüber betont Merx den Standpunkt der persischen Kommentatoren: „Háfiz ist durchaus mystisch zu verstehen“¹. Die poetische und gelehrt-theologische Betrachtung sind in ähnliche Konflikte auch sonst geraten². Wer hat Recht? Beide, denn gerade der Doppelsinn ist vielfach beabsichtigt und der Dichter vermag durch ihn einem sehr verschiedenartigen Publikum gerecht zu werden. Die Farben für das Übersinnliche muss er natürlich der Sinnenwelt entnehmen und bald tritt die himmlische, bald die irdische Liebe mehr hervor. Meist schwebt der Şúfismus nur poetisch gleich einer Fata morgana über dem Ganzen, nirgends zur traurigen Scholastik şúfischer Theologen verkümmern. Alles bleibt in ein Meer von Empfindung getaucht, dessen melodischem Wogenschlag auch derjenige gerne lauscht, welcher nichts von den Schätzen seiner Tiefen ahnt. Wenn man Bodenstedt's Poesie zu sinnlich findet, seine Vorbilder entziehn sich diesem Vorwurf durch ihre Doppelnatur. Himmel und Erde fließen in ihnen namentlich unter dem Einfluss ħurúfischer Ideen zusammen, die, seitdem Nesimí unter Mürád dem Zweiten nach Rúm gekommen war, überall in der Luft lagen:

كوزك آچ ديدار و جنت حور و غلمان بوندادر

(Öffne dein Auge, Theophanie und Paradies, Ĥúrís und [Paradieses-]Jünglinge sind hienieden). So dachte nicht nur Temennaji.

Die şúfischen Ideen haben eine weit komplizirtere Vorgeschichte als man annimmt. Wie das Buch Daniel

¹ Adalbert Merx, Idee und Grundlinien einer allgemeinen Geschichte der Mystik, Prorektoratsrede, Heidelberg 1893 S. 9.

² Vgl. die Einleitung Lassen's zu seiner Ausgabe von Gitagovinda S. XI ff.

eine apokalyptische Litteratur inauguriert, die sich bis zu den Lehninschen Weissagungen und weiter erstreckt, wie der Psalter die Gesangbuchslitteratur erzeugt hat, scheint auch das Hohe Lied in seiner allegorischen Auslegung weitere litterarische Wirkungen ausgeübt zu haben. Lehrte doch schon Origenes den Doppelsinn dieser Erotik, während Gregor von Nyssa die Plotinische Idee vom Streben der Seele nach Vereinigung mit der Gottheit in das Hohe Lied hineinsah. Die Fazelenpoesie ist kein Volksprodukt, sie stammt aus Litteraten-Kreisen. Wenn wir ihre Anfänge über den Islâm hinaus zurückzuverfolgen suchen, werden wir zunächst auf die entsprechenden Repräsentanten christlicher Bildung geführt, die als höchstes, oft vielleicht als einziges erotisches Gedicht das Hohe Lied kannten¹. Der Syrer Bar Šudaili² (5/6. Jahrh.) ist ein weiterer wichtiger Markstein auf dem Wege der Entwicklung; buddhistische Elemente kamen hinzu. Uralte Wandervorstellungen, die von Babylonien ausstrahlen, bilden den Hintergrund. Babylonische Weltanschauung, nach welcher sich die irdische Geographie im Himmel wiederholt, lebt beispielsweise im himmlischen Jerusalem und in der himmlischen Ka'ba, dem Bait al-ma'mûr³, fort und die Platonische Ideenlehre steht mit ihr in natürlichem Zusammenhang. Die himmlische Liebe wird unter dem Bilde der irdischen dargestellt, beide Gefühle spielen häufig in einander über⁴ und Grenzen sind oft schwer zu

¹ Über Mani's Canticum amatorium, das die Gottheit in Form eines Liebes- und Hochzeitshymnus preist s. Flügel's Mani S. 384/5.

² A. L. Frothingham, Stephen bar Sudaili the Syrian Mystic and the book of Hierotheos, Leiden 1886.

³ قرق سؤال (ed. Zenker, Wien 1851), 7. Frage.

⁴ Vrgl. Soliman A S. 11.

ziehn. Gleich im zweiten Gedicht aus Soliman's Divan (Stambuler Druck S. ۲) lassen جانان und نكار (Geliebter) noch vor der Lobpreisung des Propheten keine andere Beziehung als auf Gott zu und bei Schems-i-Tebriz¹ deckt sich der Begriff عشق (Liebe) mit „süßischer Betrachtung“, wenn er ihn definiert:

عشق است در آسمان پریدن
صد برده بهر نفس دریدن

(Liebe heisst im Himmel fliegen und hundert Vorhänge in einem Atemzug zerreißen.) Während der Verliebte in der Fazelenpoesie immer عاشق² heisst, wird das entsprechende معشوق für یار, دوست, حبيب offenbar vermieden³ und Soliman sagt (A 20, 5):

عاشقز عالمك اما و برمدك بر خوبه دل

یار wird nämlich im deutlichen Gegensatz zu خوب gebraucht⁴, wie مل den sinnlichen Wein im Gegensatz zum شراب عشق bezeichnet. Doch können diese Gegensätze auch verschmelzen. Hasan Tschelebi⁵ berichtet ausdrücklich, dass ein Fazal Nedschâtî's den Prinzen

¹ Selected Poems edited by Reynold A. Nicholson, Cambridge 1898 No. 35, 1.

² Das Wort bedeutet unter Umständen nur: Fahrender Sänger vrgl. 'Aschyk 'Omer, 'Aschyk Farib etc.

³ Damit soll natürlich das Vorkommen nicht geleugnet werden, vrgl. z. B. H 461, 9, Selím I: 'Aṭâ IV S. ۲۹ Z. 5 v. u.

⁴ Vrgl. mir-i-ḥubân: Schems-i-Tebriz No. 5, 2 in einem ganz weltlichen Bilde, schah-i-ḥubân: Mürâd II in 'Aṭâ's Tariḥ IV S. ۹ Z. 11, ḥubân-i-Islambol: Surûri's Divan, Bûlâq 1255h, Fazelen S. ۳۳ l. Z. Der in diesem Buch zitierte Surûri ist stets der Dichter, welcher um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts lebte und auf die französische Expedition nach Ägypten viele Tariḥe verfasste, nicht der Kommentator persischer Klassiker, welcher eine Zierde des Solimanischen Zeitalters bildete.

⁵ Wiener Handschrift Bl. 219 der Paginierung mit roter Tinte.

‘Abdalláh, einen Sohn Sultan Bajezid des Zweiten, meine. Solche Fälle schliessen jedoch die Beziehung auf die Gottheit nicht aus. Nedschâti's Zeitgenosse Temennaji singt:

ای صنم سن مظهر الله سک¹

(O Abgott [= Geliebter], du bist die Erscheinung Gottes.) Temennaji galt allerdings für einen Ketzer, doch besteht kein grosser Unterschied zwischen obigem Ausspruch und Versen wie Hâfiz 112, 2, Soliman A 44, 2, 5, Mehmed 1, 2². Während dies Eröffnungsgedicht des Divans durchaus şûfisch klingt, erscheint in andern der Geliebte sehr konkret in Galata wohnhaft 3, 6, 5 und wird als Christ gedacht, auf sein Christentum weist auch der زيار 6, 3 hin³; Soliman redet den Geliebten geradezu ای مسیحی (o Christ) an³. Namentlich führt dann wieder das beliebte Teschbih-i-tefdîl⁴ zum Hinausgreifen über die Sinnenwelt. Nach Romantikerart wird fast ausschliesslich die ungestillte Sehnsucht besungen.

Das unterscheidet diese Dichter auch von ihrem Widerpart, dem Zahyd, dass sie suchen und ringen⁵ sich mit der Welt auseinandersetzend. Allerdings warnen auch sie vor deren Treulosigkeit⁶, aber die Treulosigkeit der Welt besteht darin, dass ihre Genüsse nicht ewig währen, dass selbst die gewaltigen Herrscher der Vorzeit, welche alle irdischen Herrlichkeiten besaßen, nicht Unsterblichkeit errangen⁷. Mit dem Aschenraum eines Bades vergleicht Dschelâd-eddin Rûmî das Streben nach irdischem Gut:

¹ ‘Abdullaîf's تذكرة Der-i-se'âdet 1314 h S. 110.

² Vrgl. ZDMG V S. 83 und mein Türkisches Lesebuch S. 45 Z. 3.

³ Stambuler Druck S D Z. 6.

⁴ Vrgl. Soliman A S. 17/8.

⁵ H 311, 5, Soliman A 43, 3.

⁶ Vrgl. Soliman A S. 22/23.

⁷ Soliman A No. 5, 7, 26, 4.

شہوت دنیا مثال کلخان است¹

Erkennt aber der Fazelendichter die Nichtigkeit der Welt durch Erfahrung, so flieht sie der Zâhyd von vornherein². Eine Monographie über die Rolle dieses Asketen in der Fazelenpoesie wäre gewiss ein wichtiger Schlüssel zu ihrem vollen Verständnis; denn fortwährend begegnen wir in ihr dem alten Gegensatz, in welchem sich die Religiosität des Orients auslebt, dem Gegensatz zwischen schriftgelehrtem Priester und Propheten, zwischen 'Ulemâ und Derwisch. Für Zâhid erscheint bei Hâfiz häufig wâ'iz (Prediger), 28, 10 nennt er den Zâhid neben dem schêh, Soliman giebt wol dieses Wort durch müderris wieder³, indem er es im Sinne von „Professor“ fasst, aus H 430, 4 (شیخ) scheint jedoch hervorzugehn, dass Hâfiz seinen eignen Ordensvorsteher meint⁴, der ihm die Hand zum Kusse hinstreckt (431, 6), doch nennt er den Kuss auf die Hand der Frömmler (461, 9) Sünde und diesen Seelsorger (ناصر) selbst (430, 7) geradezu خر (Esel). Der Zâhid haust in einer halvet⁵ (Zelle), bei Mehmed (12, 2, 13, 5) in der Einöde, übt Gebet, Busse und gute Sitte (H 61, 3), perhorresziert das Weinhaus und die Gesellschaft der Zecher (H 61, 3, 141, 5) mahnt von Liebe und Wein ab⁶, sucht Seelen zu retten (H 61, 1, 494, 4) und als ob er Kinder vor sich hätte wie durch Äpfel, Honigwabe und Milch zu verlocken (H 429, 8). Mit phari-

¹ Mesnewi-i-ma'newi, Lucknow 1301h S. ۳۰۷, Bombay 1318h S. ۳۲۹.

² Vrgl. z. B. H 349, 7: بیخبرند زاهدان und Soliman A 10, 1.

³ Stambuler Druck S. ۲۵ l. Z., vrgl. A S. 22.

⁴ Bei Soliman scheinen Zahyd und Sufi zusammenzufallen vrgl. A 32, 2 und Stambuler Druck S. ۲۶ Z. 2.

⁵ Soliman A 33, 1, Stambuler Druck S. ۷۵ Z. 5 v. u., Mehmed 12, 2.

⁶ H 430, 4, 7, Soliman S. ۵ Z. 17.

säischem Hochmut hat er alles zu rügen (H 307, 8) ظاهرپرست (Askese zur Schau tragend) und زهدفروش (den Schein pflegend) schilt ihn H 461, 9 und 28, 1 und زهد و ربا sind Synonyma: H 116, 9. Der Zâhid strebt nämlich nicht nur nach sinnlichen Genüssen im Jenseits (Soliman 10 Z. 18, 113 Z. 10¹ vrgl. A S. 22), sondern fröhnt auch hienieden wenigstens dem Rauschmittel Beng, das, wenn er bei der Predigt sich erregt, plötzlich aus dem Turban hervorguckt², ferner kann dieser Frömmler die Liebe zur Guitarre nicht lassen, errötet vor der Schönheit (Mehmed 13, 5), kokettirt von der Kanzel mit den Schönen der Stadt (H 430, 5) und bewirbt sich um die Gunst der Mächtigen (H 233, 5). Das Licht des Glaubens erhellt sein Herz nicht (Mehmed 14, 4) und ein persischer Dichter ruft ihm als Hadith zu, dass Gottes Absicht die Liebe und alles andere Schwindel sei³.

Bei den Persern bedeutet ja der Šûfismus eine versteckte Revolution gegen den Islâm, die schliesslich im Bâbismus ausmündet, zu dem sich ja heute die meisten Perser bekennen sollen. Zyjâ Pascha erzählt in seinen Jugenderinnerungen⁴, wie er die erste Bekanntschaft mit Poesie einem dichtenden Sklaven

¹ Vrgl. Merx, Idee und Grundlinien einer allgemeinen Geschichte der Mystik S. 71 unten.

² H 467, 4 vrgl. Soliman A 33, 1, 37, 1. Heute lässt der Orientale bisweilen eine angebotene Zigarette, die er nicht sogleich rauchen will, hinter der Turbanbinde verschwinden.

³ ای زاهد زهدآلود بشنو تو حدیث من
مقصود خدا عشقت باقی همه افسانه

Catalogus librorum manuscriptorum qui in bibliotheca senatoria civitatis Lipsiensis asservantur edidit Aemilius Guilelmus Robertus Naumann, Codices orientalium linguarum descripserunt Henricus Orthobius Fleischer et Franciscus Delitzsch, Grimae 1838 S. 432. Zu unserer Übersetzung von افسانه vrgl. Soliman A 17, 4.

⁴ Mustafâ Reschid منتخبات جدیدة Teil 1, Istanbul 1302 h S. 104.

verdankte, der ihn zur Schule brachte und auf die Frage, wie man jene Kunst erwerbe, erwiderte, dazu müsse man zunächst Persisch lernen. Zyjá's Vater aber, ein alter biederer Türke, erklärte:

هر کیم اوقور فارسی، کیدر دینک باریسی،

(Jedem, der Persisch lernt, geht die Hälfte des Glaubens verloren.) Meist übernimmt der Osmane allerdings die persischen Ideen ohne ihre Hintergedanken und schliesst auf halbem Wege stehen bleibend einen ehrlichen Frieden. Ihm ist es nicht gegeben, so leicht und graziös mit qoránischen Wendungen zu spielen wie Háfiz. Man wird auch bei dem über den Záhíd Zusammengestellten bemerkt haben, dass die schärfsten Angriffe auf den Frömmeler aus Háfiz, nicht von seinen türkischen Nachahmern stammen. Sonst besitzt der einzelne Fazelendichter meist wie auch Mehmed II wenig Genie und viel Talent. Unter Genialität verstehe ich die Überwindung des Traditionellen, unter Talent die Fähigkeit es zu beherrschen. Die Schwierigkeit, persönliche Züge festzulegen, wird durch den geringen Umfang seines Divans noch gesteigert. Die besonders häufige Erwähnung der Zypresse lässt kaum auf eine Vorliebe des Dichters für diesen Baum schliessen, denn er entlehnt die schmückenden Beiwörter ältern Vorbildern.

Wichtiger als der Inhalt ist der orientalischen Klassik die Form. Die Formlosigkeit ist überhaupt eine moderne Errungenschaft der Kunst. An Wohlklang übertrifft die Sprache Nedschátí's und Báki's die ihrer persischen Vorbilder Háfiz und Dschámí, vom rauhen leidenschaftlichen Klang des Arabischen ganz zu schweigen; Verse wie 17, 1 des vorliegenden Divans reihen sich euphonisch dem Besten an. Obwohl Mehmed's Redeweise eher weniger archaische Ele-

mente¹ enthält als die seines Urenkels, des grossen Soliman, so gebührt doch dem letztern der Kranz als „Beherrscher des Worts in der Dichtkunst“; nur Blasirtheit vermag die kunstvolle und elegante Diktion eines Verses zu verkennen wie des folgenden Matla‘ (Soliman A 36, 1):

Sen sen ol, pendim bu-dur: tutma gjöföföde jar iki;

Bir olur jar, iki olmaz, olmasyn zynhar iki.

(Du sei du, mein Rat ist der, hege nicht im Herzen zwei Freunde; einer ist Freund, zwei sind es nicht, hüte dich, dass es nicht zwei seien.) Man beachte die Harmonie, welche erzielt ist durch den dreigliedrigen Satzbau der Halbverse, die zwanglos spielende Wiederholung der Worte, auf welchen ein Nachdruck ruht, durch Anklänge wie sie z. B. olmasyn mit dem Vorhergehenden und Folgenden vermitteln etc. Hervorragenden Schwung zeigen das Kriegslied gegen die Perser² und No. 29 meiner Auswahl, während sich das darauf folgende Fazel meiner Sammlung (No. 30) aus Antithesen und korrespondirenden Wendungen kunstvoll aufbaut. Zu gleicher Sprachgewandtheit erhebt sich Mehmed II nicht, vielmehr sind seine häufigen Wiederholungen nur als Mängel an Eleganz zu fassen, so kommt No. 6 in jedem Verse اول vor, رخ: 9, 1, 2, 3, 5, کل: 9, 2, 4, 5, vrgl. auch das sehr ungeschickte ابطاء: 11, 1 und 2. Ein لزوم³ dürfte dagegen in No. 9 vorliegen, das 1^a und in jedem zweiten Halbverse die dritte Person Singularis verschiedener Tempora des Verbums بولتى verwendet. Über das Grammatische kann ich im Allgemeinen auf meine Einleitung zu Soliman verweisen⁴.

¹ Im Osmanischen veraltet, im Azeri dagegen noch sehr beliebt ist z. B. der Gebrauch von öz 7, 2. ² Soliman 120.

³ Vrgl. Rückert S. 123 ff.

⁴ Während des Winter-Semesters gab mir eine Vorlesung Gelegenheit denselben noch einmal durchzuarbeiten, von den gemachten

Daselbst findet man für das schon im Persischen¹ beginnende Aufgeben der Geminatio Beispiele, so fordert auch in Mehmed des Zweiten Divan bei غمكه 1, 4 und غمك 16, 1 der Vers eine Kürze in erster Sylbe, und ندی wird 8, 1 als Jambus gebraucht, ebenso فدك 13, 2, dagegen in demselben Verse فدّ als Trochäus, دُرّ (Perle) als Jambus 14, 3. Beachtenswert ist die Schreibung der Eigennamen. Neben افرنك 6, 2 erscheint افرنجي 3, neben استانبول 3, 6, 5 استانبول Istanbul 21, bei Galata begegnet der vermutlich volksetymologische Anlaut mit Káf قالانا in beiden Belegstellen (3, 6, 5). Seinen eigenen Namen sprach der Sultan nach 21, wenigstens im Verse, noch dreisylbig mit Teschdid, nicht wie heute zweisylbig (Mehmed); auf einer seiner Münzen mit griechischer Aufschrift steht: Μαχαμετης²; sein Zeitgenosse Phrantzes schrieb: Μεμετής³. Für مسلمان erfordert das Metrum, wie bei Soliman zweimal im Maṭla' von No. 35 der Auswahl, so auch bei Mehmed in dem von No. 14 die Aussprache Müsülman, obwohl Müsliman nicht nur die ursprüngliche Bildung darstellt⁴, sondern auch für die Gegenwart z. B. durch Samy belegt wird. Nach Mitteilung von Professor Nöldeke hat die Aussprache Musulmân bereits Firdôsi, sie liegt ferner den fremden Entlehnungen des Worts Μουσουλμάνος, Muselman etc.

Notizen möchte ich hier nur die Berichtigungen: bils em zu No. 15, 3, Mühbibi zu No. 14, 5 nachtragen.

¹ Theodor Nöldeke, Das iranische Nationalepos, Strassburg 1896 S. 62/3. Vgl. ferner ZDMG 52. Band 1898 S. 712, Keleti Szemle IV 1903 S. 324.

² Ismâ'il Fâlib, تقويم مسكوكات عثمانية, Konstantinopel 1307 S. 42 vgl. Tafel 1, 2. ³ Den Namen des Propheten dagegen Μωδμεθ.

⁴ Ein persischer Plural, der nach Analogie vieler arabischer gebrochener Plurale im Türkischen wieder singulare Bedeutung angenommen hat.

zu Grunde. Neben کویا 2, 5 erscheint کویا 9, 1. In der Orthographie, welche natürlich im Text streng gewahrt werden musste, fällt die häufige Setzung von و in Bildungssylben auf, die heute mit y oder i gesprochen werden, und erinnert an das dialektische u für y, vrgl. z. B. اشکوک 1, 5, آغزوک 15, 4, عاشقاروک 6, 3 mit Mühibbi S. 4 Z. 5: باشومه, S. 5 Z. 5: عشومه (und zwar neben عشوی Z. 4), ferner wiederum bei Mehmed آلور 10, 5, وبرور 6, 4, اندرور und فلدورر 5, 2, کدیونی 8, 2, کدیونی 7, 3, بوزلو 12, 5. In einigen dieser Beispiele findet sich die Schreibung mit و neben der mit ی auch heute, immerhin bleibt die konsequente Bevorzugung des erstern in der Überlieferung unseres Textes beachtenswert. No. 18 liest Şehî bereits پادشاسدن. Der Imperativ zeigt im Auslaut bisweilen den stimmhaften Konsonanten, wo sonst der entsprechende stimmlose erscheint, so habe ich jab als Imperativ von japmak nicht nur 13, 3 und Mühibbi S. 169 Z. 7 v. u. (یب), sondern auch in modernen Texten gefunden, ferner erscheint gedsch als Imperativ von getschmek: Mühibbi S. 5 Z. 17 und in einem Verse Mehmed des Ersten ('Aṭā IV S. 8) sogar in der Verbindung: کچدن کچ, dagegen bei Mehmed dem Zweiten 12, 4: کچوب. Von altertümlichen Verbalformen begegnen der Kopulativ الیوبن 12, 4, درر 2, 3, 9, 2, 11, 1, 13, 4, 15, 1 und die Verbindung اولدر 15, 1, über welche man meinen Soliman A S. 32 vergleiche.

Wie die meisten klassischen Dichter liefert auch 'Avni Beispiele für die zwangloseste Wortstellung. Zwei Worte, die im Genetivverhältnis stehn (gjöñlümün — hevesi) sind 15, 1 an die beiden entgegengesetzten Pole des Halbverses gerückt, ebenso das zusammengehörige benim — fahrym 18. Auf die

Verbindung des weiblichen Adjektivs *schehlá* mit tscheschm 10, 4 wurde bereits Soliman S. 33 (mit Bezug auf No. 5, 5 daselbst) hingewiesen; in *künbed-i-ḥazrà* 1, 4 scheint noch der Ursprung von كبد syrisch مكدل nachzuwirken, s. Nöldeke, *Persische Studien* II S. 41¹. Auffallend ist die Izafetverbindung mit einem türkischen Wort in سودایی کوکل 14, 2. Zum Dativ بادینه 8, 4 vrgl. Soliman A 35, 1, 3^b, 43, 5. Der Kopulativ verknüpft Parallelsätze in der Funktion eines Verbum finitum nicht nur, wenn ein solches folgt, sondern auch, wenn es vorausgeht.

Der Rhythmus arabischer Metra geht zwar bei moderner türkischer Lesung verloren, erscheint jedoch beim musikalischen Vortrag z. B. in den metrischen Partien des Karagöz. Einige scheinbare Freiheiten Mehmed's in metrischer Hinsicht dürften vielmehr der Überlieferung des Textes zur Last fallen; so vermute ich, da Überschlag in türkischen Worten selten begegnet², für قول 14, 5 كوله. Die türkische Neigung zur Vokal-Verkürzung begünstigt das Aufgeben des Überschlags auch in arabischen und persischen Wörtern wie مردار 14, 3, تليد 17, 3³, doch wird das persische جان 10, 5^a trochäisch, 10, 5^b dagegen wie in allen übrigen vorkommenden Fällen einsylbig gemessen. Von der Verkürzung arabischer Sylben durch Aufgeben der Konsonantenverdoppelung in ڤem, dür (Perle), kad(d) war oben

¹ Kaiserl. Akademie, Sitzungsber. d. phil.-hist. Klasse 126. Band Wien 1892 — verd-i-ḥamrà 5, 1 ist kollektivisch zu fassen.

² Zu den Soliman A S. 36 gegebenen Beispielen liesse sich aus diesem allenfalls noch eine zweite Belegstelle für vár aus dem allerdings wahrscheinlich unechten Verse 19, 3 und Tatár 13, 2 nachtragen.

³ Ebensowenig bilden einige Sylben mit doppeltem Konsonantenschluss bei Mühibbi Überschlag, so bihamd lillah: S. ۴ Z. 5 v. u. und tscherḥ: A 13, 4.

die Rede. Seinen Dichternamen 'Avni misst Mehmed meist trochäisch (4, 5, 5, 4, 9, 5, 13, 5), doch auch spondeisch, indem er die arabische Länge wahrt (1, 5, 2, 7), Soliman verkürzt einmal (S. 120 Z. 6 v. u.) sogar die zweite Sylbe von Allâh; **وَارِه** bildet 'Avni 13, 3 einen Jambus, während **فَرَانْدِه** 14, 3 mit einer Länge beginnt, was die Überlieferung verdächtigt. Das Izafet-i erscheint nahezu ebenso häufig als Länge wie als Kürze. Zur Beobachtung einer merkwürdigen Erscheinung in der türkischen Metrik, die allerdings nicht für den vorliegenden Text in Betracht kommt, führte mich ein Verbesserungsvorschlag zu meinem Soliman von Seiten des Herrn Generalkonsul Schroeder in Beirut; 1, 6 verlangt das Metrum erme, der Sinn ajyrma; es scheint demnach, dass die Aussprache airma möglich war und dies erinnert an etmek in der Bedeutung „sprechen“ für das veraltete ajytmak: Mühibbi S. 10 Z. 11, Mevlûd scherif S. 30 Z. 7 u. öfters. — 'Avni 6 reimt h des Überschlags auf -hi.

Noch einige Worte zu meiner Wiedergabe des Textes. Wie bereits angedeutet wurde, empfand ich es als einen äusserst misslichen Umstand für die ersten 15 Nummern ausschliesslich auf den Upsalaer Codex angewiesen zu sein. Die Orthographie der Handschrift musste in diesem Falle natürlich gewahrt werden. Beobachten doch sogar orientalische Drucke in solchen Fällen die Schreibweise ihrer Vorlage, so hat der Stambuler Druck Mühibbi's S. 4 Z. 6 **يكا**, S. 170 Z. 4 **يكاغك** mit dem alten Nasal, S. 4 Z. 5 **باشومه**. Solche Überlieferungen, die nicht mehr dem heutigen Usus entsprechen, können, wie wir gesehen haben, bisweilen grammatisch wichtig sein. Konsequenter Weise musste ich diese nun auch da beibehalten, wo sie nicht die Aussprache anzeigen; demnach erscheint **له** als Affix auch, wenn das Metrum

die Aussprache ile fordert und وارسه 14, 15, 4, wo es die Aussprache var ise verlangt; das Elif wird sogar bei ايجون vermieden (5, 3, 15, 5). Die heute übliche Verwendung von و ا ی ه zur ausschliesslichen Bezeichnung der Vokal-Qualität ohne Rücksicht auf die Quantität f hat sich erst allmählich entwickelt; so schreibt der Upsalaer Codex: يش jasch 4, 1, کش گünesch 6, 1, ناله (für ناله به) 12, 1, صن san 9, 2, اولن 5, 2, اولدر 14, 3, ايدب 14, 3, کورب 14, 3, وارب 12, 2, 15, 4, استين 7, 3, کورجک 15, 1, بولديسه 12, 3, بلکوز 8, 4 etc., er unterscheidet vielmehr, je nachdem die erste Sylbe lang oder kurz ist, ساکه 14, 1, 3, ساکه 1, 2, 6, 5, 14, 5 und سکا 2, نجه 2, 2 und نجه 8, 1, 5, in diesem Falle allerdings nicht konsequent. 4, 1 steht deutlich بلای für بلايى. Endungen erscheinen mit unverbundenen Buchstaben angefügt: 6, 1, 9, 1, 12, 3. Die Schreibung کل für غل (Halsring) 11, 5 habe ich beibehalten, da in diesem Tazel mit Ausnahme von 3^b auch der Anlaut der Reimsylbe wenigstens in der Schrift identisch (ک) ist¹. Flüchtigkeitsfehler wurden natürlich im Text beseitigt, so die fehlenden Konsonantenpunkte² und Verdoppelungszeichen ergänzt; die drei unter das س im Upsalaer Codex meist, aber nicht immer gesetzten Unterscheidungspunkte mussten schon aus Mangel derartiger Typen fortfallen. Im Glossar sind die Wörter in der heute üblichen Schreibweise aufgeführt, man hat also فرام unter فيرمق, بيره unter بر zu suchen.

Bekanntlich existirt von unserm Dichter ein Porträt von der Meisterhand des an seinen Hof berufenen Gentile Bellini in der Sammlung Layard zu Venedig.

¹ Vrgl. über اعتاب Rückert S. 122.

² In der Handschrift steht z. B. 13, 1 بورکله, 11, 3 افرا 15, 1 کورمک

Da eine Photographie nicht zu beschaffen war, musste ich auf Wiedergabe an dieser Stelle verzichten¹.

Mein Dank gebührt an erster Stelle der Königl. Universitäts-Bibliothek zu Upsala, die mit der grössten Bereitwilligkeit das wertvolle Manuskript, welches dieser Publikation zu Grunde liegt, übers Meer nach Erlangen sandte. Auch der Kaiserl. Hof-Bibliothek zu Wien fühle ich mich besonders verpflichtet, da meine Studien wesentlich dadurch gefördert wurden, dass ich seit Jahren fast unausgesetzt Manuskripte dieses an Schätzen der osmanischen Litteratur reichsten Instituts in den Räumen der hiesigen Universitäts-Bibliothek benutzen durfte. Herrn Konsul Mordtmann in Smyrna verdanke ich die Kenntnis 'Aṭā's, einem hier studirenden Kreter, Herrn 'Alī Tschiskozade manch andere wertvolle Auskunft. Herr Dr. Kampffmeyer in Halle hatte die Freundlichkeit, für mich in Thorbecke's lexikalischem Nachlass صاح صادق nachzusehn, vrgl. die Notiz im Glossar. Die Herren Dr. Philipp (Berlin), Rechtspraktikant Menzel (München) und Rechtskandidat Paulus (Erlangen) unterstützten mich bei der Korrektur, bei welcher ich wieder sämtliche Zahlen noch einmal mit dem Original verglichen habe.

Erlangen, Februar 1904

G. Jacob.

¹ Verwiesen sei auf die Reproduktionen in: L. Thuasne, *Gentile Bellini et Sultan Mohammed II*, Paris 1888, *Klassischer Bilderschatz* Nr. 1424 (Bruckmann, München) und *Daheim*, 39. Jahrg. No. 19, 1903 S. 20. Die beiden letzten Nachweise verdanke ich Herrn Oberbibliothekar Zucker hierselbst.

Abkürzungen

H = Ḥāfiz, nach Gedicht- und Verszahl der Brockhaus'schen Ausgabe zitiert.

Rückert = Friedrich Rückert, Grammatik, Poetik und Rhetorik der Perser, neu herausgegeben von W. Pertsch, Gotha 1874.

Soliman bezeichnet die auf Befehl der Prinzessin 'Âdile Sultan zu Konstantinopel 1308h gedruckte Ausgabe seines Divans nach Seiten und Zeilen,

A die von mir Berlin 1903 herausgegebene Auswahl nach Fazel- und Versnummer.

ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Leipzig.



ياقن <i>jakmak</i> verbrennen (trans.) 2, 4	بالفارسية هزار داستان d. i. der 1000 Gesänge hat
يالک <i>jalyňyz</i> allein 8, 4	هلال <i>hilâl</i> neuer Mond 8, 3
يانم <i>janmak</i> brennen (intrans.) 2, 4	همتا <i>hemtâ</i> gleich 1, 2, همدم <i>hem-</i> <i>dem</i> Genöß 12, 1, همين <i>hemîn</i> derselbe, in gleicher Weise 5, 2
يا <i>jad</i> Hand 1, 1	هوا <i>hevâ, havâ</i> Luft 15, 2
ټ <i>jer</i> Ort, Erdboden 4, 1, <i>kara</i> <i>jer</i> Umschreibung für Grab 19, man sagt: <i>kara jere girmisch</i> er ist gestorben	هوا <i>hevâ</i> Leidenschaft, Liebe 7, 2
يك <i>jeg</i> (mit dem Ablativ) besser 18	هوس <i>heves</i> leidenschaftliches Ver- langen 15, 1
بنه <i>jine</i> wieder 14, 1 vgl. كينه u. يينه	هي <i>hej</i> he! 14, 1
يوز <i>jüz</i> Antlitz, Gesicht 1, 1, 3, 5, 10, 2, 11, 1, 3, 13, 4, 14, 4, 16, 3	ى
gül-jüz Rosenantlitz 8, 4, <i>gül-</i> <i>u-schügüfe-jüz</i> Rosen- und Blumengesicht 13, 1	ياپمق <i>japmak</i> machen, bauen 13, 3
يوق <i>jok</i> , absolute Negation, es ist nicht vorhanden 7, 5, 14, 4	ياد <i>jad</i> Erinnerung 8, 4
يول <i>jol</i> Weg 15, 4	يار <i>jár</i> Freund 7, 2, 9, 2, 4, 5, 11, 3, 12, 3, 17, 3
يینه <i>jine</i> 14, 2 = يينه	ياراشمق <i>jaraschmak</i> passen 11, 2
	يازمق <i>jazmak</i> schreiben, malen, entwerfen 1, 2
	ياش <i>jasch</i> Naß, Träne 4, 1, 9, 4, 14, 3, 15, 4

نوش *nüşch* Trunk, *nüşch ejlemek*
trinken, schlürfen 1, 4
نه *ne* was? wie? 9, 3, 11, 2
نهال *nyhâl* Schößling 8, 1
نیتکه کم *nite-kim* ebenso wie 9, 5
نیدسه *nidsche* wie 2, 2, 8, 1, 5, wie
viel 12, 1, 16, 3
نيسان *nysân* April 14, 3

و

وار *var* es ist da, es giebt 6, 4,
14, 15, 4
وارمق *varmak* gehn 12, 2, 15, 4
واره *-vare* ähnlich, wie 13, 3
ورد *verd* Rosen 5, 1
وصف *vasf* Schilderung 5, 4
وصل *vasl* Vereinigung 5, 2, 12, 1
وفا *vefâ* Treue 4, 2, *vefâ kylmak*
Treue üben, treu sein 17, 2
ویران *vyrân* Ruine, *vyrân etmek*
verwüsten 7, 1
ویرمک *vermek* geben 2, 7, 4, 5, 6, 4,
11, 3, einschenken 17, 1, *dschân*
vermek 10, 5, 15, 1, 5, *fürsat*
vermek 19, *haber vermek* 2, 6

ه

هجران *hydschrân* Trennung 2, 6,
14, 1
هر *her* jeder 4, 3, *her kimse* Jeder-
mann 6, 3, *her ne deñli* in
welchem Grade nur immer 4, 2
هزار *hezâr* Nachtigall 8, 4, Qazwînf
I S. ٤٠٨ Artikel به بلبل: يقال له

مهر *mîhr* Sonne 13, 1
مهمان *myhmân* Gast 4, 3
میخانه *mühejjâ* zugertüstet 8, 2
می *mej* Wein 17, 1, میخانه *mej*
hâne Weinhaus, Kneipe 12, 1
میل *mejil* Neigung, *mejil kylmak*
bez. *ejlemek* Neigung empfin-
den, sich neigen zu, inkliniren
für 7, 4, 12, 5

ن

ناب *nâb* rein 7, 4
ناز *nâz* Ziererei, Anmut 6, 2, 9,
10, 4
نالان *nâlân* klagend 4, 1, ناله *nâ-*
Gejammer, Klage 12, 1, 15,
نام *nâm* Name, Ehre 12, 3
نامحررم *nâ-mahrem* nicht vertrau
12, 2
نای *nâj* Flöte 15, 3
نخل *nahl* Dattelpalme 13, 2
نزاع *nyszâ'* Streit 5, 3
نشان *nyschân* Spur, Abdruck 16,
Auszeichnung 12, 3
نفس *nefes* Hauch 15, 3
نقد *nakd* Geld 7, 5
نقش *naksch* Malerei 17, 2
نگار *nygjâr* Gemälde, Bild 17, 1
Bezeichnung für den Geliet
ten 6, 5
نم *nem* Naß 16, 3, نمناک *nemnâ*
feucht 15, 3
نو *nev* neu, *nev behâr* = behâ
13, 1
نور *nûr* Licht 9, 2, 14, 4

- und Ungnade ergiebt 12, 3,
müsellem ausgeliefert 14, 5
 مسلمان *Müsülmân* (über diese
 Aussprache s. Einleitung S. 13/4)
 Muselmann 14, 1
 مسند *mesned* Tron 2, 2
 مشابه *müschâbih* ähnlich 1, 3
 مشبك *müschebbek* vergittert 15, 2
 مشهور *meschhûr* bekannt 7, 3
 مطلع *matlâ* Sonnenaufgang 1, 5
 معلا *mú allâ* hoch 1, 3
 معما *mú ammâ* Rätsel 1, 5
 معمور *mâ mûr* angebaut 7, 1
 مقراض *mykrâz* Scheere 16, 1
 مقصود *maksûd* Ziel 5, 2
 مكرم *mezer-kim* vielleicht 6, 2
 مكنون *meknûn* verborgen s. در
 مل *mûl* Wein (als Concretum
 vgl. Glossar zu Soliman) 11, 3
 ملتس *mültemes* das Erbetene,
 die Bitte 15, 1
 ملك *mülk, milk* Herrschaft, Reich
 4, 5, 6, 2, 14, 5
 ملك *melek* Engel 6, 1, 16, 2
 ممكن *mümkin* möglich 2, 6
 منثور *mensûr* ausgestreut 7, 4
 منع *men* Verhinderung, *men*
ejemek abwehren 2, 5
 منكر *münkir* verleugnend, nichts
 wissen wollend 14, 4
 مور *mûr* Ameise 2, 2
 موسى *Müsâ* Moses 1, 1
 مه *meh* Mond 1, 1, 6, 2, 9, 3, 10, 2
 مهر *meh-rû* Mondgesicht (=
 schön) 18
- م
- ما چرا *mâ-dscherâ* was einem zu-
 stößt, Unfall 15, 4
 مالك *mâlik* Besitzer 7, 5
 مانی *Mâni*, persischer Religions-
 stifter, hingerichtet 276 D. 1, 2
 vgl. Anm.
 ماه *mâh* Mond 2, 3, 6, 1, 10, 1 vgl. م
 مجلس *medschlis* Sitzung, Gelage
 2, 4
 محراب *myhrâb* Gebetsnische 16, 2
 محرم *mahrem* vertraut 12, 2
 محزون *mahzûn* betrübt 7, 1
 محکم *mühkem* fest 11, 5
 محمد *Muhammed* (über die Aus-
 sprache s. die Einleitung) als
 Name des Eroberers 21
 محنت *mihnet* Elend 4, 3
 مدح *medh* Lobpreis, *medh eje-*
mek lobpreisen 1, 5
 مراد *mürâd* Wunsch, Ziel, Idee,
 Sinn 5
 مردار *murdâr* schmutzig 17, 3
 مردانه *merdâne* männlich, tapfer
 17, 3
 مرغ *mürÿ* Vogel 15, 2
 مست *mest* trunken, *mesti* Trunken-
 heit 11, 2
 مسرور *mesrûr* erfreut, fröhlich,
 heiter 7, 1
 مسك *misk* Moschus, مسكين *mis-*
kin von Moschus, moschus-
 duftig 9, 2
 مسلم *müsellim* der sich auf Gnade

کونش *günesch* Sonne, *günesch-jüslü* sonnengesichtig 6, 1
 کوهر *gewher* Juvel 2, 7
 کوی *kjöj* Dorf 4, 5, 16, 2
 کویا und کوئیا *gjöjä* und *gjäjä*
 gleich als ob 2, 5, 9, 1
 کا *gjah* Ort 15, 2 vrgl. کا
 که *ki* welcher, wer 1, 2, 4, 2, 6, 6, 1,
 daß 6, 5, 9, 1, 13, 5, denn 17, 1
 کیتمک *gitmek* fortgehn 17
 کیتسه *gedsche* Nacht 4, 3
 کیشی *kischi* Mann, Person, Indi-
 viduum 15, 5
 کیم *kim* = کسه *kimse* Jemand
 4, 4, 17, 2, هر *kimse* Jeder-
 mann 6, 3
 کیمک *gejmek* anziehen, sich hüllen
 in 6, 2
 کینه *gine* (vrgl. ZDMG 52. Band
 S. 715) wiederum 6, 4 vrgl. کینه,
 کینه

ل

لاف *laf* Geschwätz, Rederei, *laf-
 etmek* (dreiste) Redensarten
 machen 19
 لالهزار *läle-zâr* Tulpenbeet 17, 1
 لب *leb* Lippe 1, 1, 6, 4, 8, 1, 2, 5, 11, 3
 لحظه *lahza* Augenblick 7, 1
 لذت *lezzet* Genuß 8, 2
 لطف *lütf* Güte 10, 2, 5
 لعل *la' l* Rubin, häufige Me-
 tapher für die Lippe des Ge-
 liebten 1, 1, 7, 4, 15, 1
 لولو *lulu* Perle 7, 4

ستان 11, 1, 2, 12, 1, 13, 1, 1,
 لیستان *listân* Rosengarten 9, 1, 5
 گۈلسچن *gülschen* Rosengarten 8
 گل *gül* für گل Halseisen,
 ring 11, 5
 کیم s. کیم
 کمان *gümân* Argwohn, M
 گۈمان *gümân kylmak* wähen
 کمره *güm-râh* vom rechte
 abgekommen, verirrt 6,
 کۈنبد *künbed* Himmelskupf
 کۈچ *gendsch* Schatz 7, 3, 5,
 گۈندشور *gendschwer* Schatzmeist
 کندی *kendi* selbst 7, 3
 کۈر *gjür* (aus arab. قبر)
 Einöde 12, 2, 13, 5
 کۈرمک *görmek* sehn 1, 3, 2,
 8, 1, 5, 9, 3, 4, 10, 3, 11, 2
 16, 2, erfahren (erdulde)
 هوش *hosch görmek* mit Glei
 betrachten 7, 3, کۈرتمک
mek gesehn werden m.
 widerspiegeln 10, 4
 کۈز *göz* Auge 1, 3, 2, 7, 4, 1
 14, 3, 15, 1, 3, 16, 3, کۈزتمک
mek beobachten 8, 3, .
 گۈزلمک *gözlemek* etwas mit Spa
 erwarten, auf etwas laue
 کۈکب *kevkeb* Stern 9, 3
 کۈکل *gjönül* Herz 2, 7, 7, 1,
 1, 4, 13, 3, 14, 2, 4, 15, 1
 کۈلمک *gülmek*, mit dem
 verlachen 4, 2
 کۈن *gün* Tag 2, 3, 4, 3, 13, 3,
 17, 1

- کجس *Kja's*, Herrscher der
 iranischen Vorzeit, den nach
 dem Schâhnâme ed. Vullers I
 S. 316ff. seine Schätze zu un-
 heilvollem Hochmut verführ-
 ten 12, 4
- کچر *gabr* Feueranbeter, Un-
 gläubiger 3
- کچی *gibi* (vgl. bei Radloff, Wör-
 terb. kep Maaß, Modell, auch
 mongol. kep Form und ungar.
 kép Bild) wie 2, 3, 6, 2, 12, 1,
 15, 5, 16, 2, 17, 3
- کچمک *gatschmek* vorübergehn,
 verzichten 12, 4
- کدا *gedâ* Bettler 18
- کور *ger* wenn 19
- کورچک *kirpik* Augenwimpern 15, 4,
 zum Bilde vgl. Menoutschehri
 ed. Biberstein Kazimirski, Paris
 1887 No. 93, 1
- کورنیک *girisfâr* Gefangener 10, 4
- کورک *gerek*, mit dem Konditionalis,
 man muß 17, 3
- کورم *germ* warm, *bâsâr germ olâu*
 der Bazar wimmelte von Men-
 schen 10, 1 vgl. Vullers, Ar-
 tikel *germ*, 'Atâ Tarîh IV
 S. 14 Z. 5 v. u.
- کوریا *girjân* weinend 2, 1, 4, 2
- کوریا *kes* Person, Individuum
 15, 5
- کوربا *Kja'be* die Ka'ba 16, 2
- کوردا *güftâr* Wort, Rede 10, 5
- کوریا *gül* Rose 5, 1, 8, 4, 9, 1, 5,
- کدم *kadem* Fußsohle 16, 2
- کرامانی *Karamani* 19 vgl. Anm. 2
 und Einleitung
- کرا *kara* schwarz, unheilvoll 6, 1,
 11, 1, 19, *karalar* schwarze Ge-
 wänder 6, 2
- کاسد *kasd* Komplot, Attentat
 14, 1
- کافص *kafes* (zunächst syr. کفص,
 dieses aus dem Griech.-Lat.
 vgl. Nöldeke: ZDMG 33.
 Band S. 516, Fraenkel, Aram.
 Fremdwörter S. 118/9) Vogel-
 käfig 15, 2, Beiwort: *mü-
 schebbek*
- کمر *kamer* Mond 1, 3
- کورور *kuru* blos, fortwährend 5, 3,
- کورورمق *kurumak* vertrocknen,
 eintrocknen 16, 3
- کورول *kul* Sklav 11, 4, 14, 5, 18,
- کوروللق *kullyk* Sklaverei 20
- کورمرمق *kyrmak* vernichten, zer-
 schmettern 19
- کورمق *kylmak* machen, *gümân
 kylmak* 6, 5, *mejî kylmak* 7, 4
te'sir kylmak 15, 3, *vefâ kyl-
 mak* 17, 2
- ک
- کج *kjâr* Werk, Geschäft 13, 2,
- کجبار *kjâr-u-bâr* Werk, Ge-
 schäft 13, 3 (vgl. Vullers)
- کجام *kjâm* Wunsch 8, 2
- کجان *kjân* Fundgrube 2, 7
- کج *gjâh* 16, 2 vgl. ک

- stellt, Kummer, Leid 1, 4, 4, 3, 12, 1, 16, 1
- غمز *γams* verliebtes Spiel des Auges, kokettes Zwinkern 1, 1, غمزة *γamze* in derselben Bedeutung 6, 4
- غنچه *γoutscha* Knospe, besonders der Rose 8, 1
- غوغا *γauγā* Getümmel, Streit, Krieg 5, 3
- غیر *γajr* anderer 17, 3
- ف
- فتح *feth* Eroberung 21
- فخر *fahr* Ruhm 18
- فراق *fyrāk* Trennung 14, 3
- فرصت *fürsat* Gelegenheit 19, 21
- فراق *fyrkat* Trennung 4, 3
- فصل *fasl* Abschnitt, Jahreszeit 17, 1
- فلک *felek* Himmel 5, 5
- فنا *fenā* Vergänglichkeit 7, 3
- ق
- قارشو *karschu* gegenüber 16, 3
- قاش *kasch* Augenbraue 8, 3, 13, 4
- قالاتا *Kalata* Galata 3, 6, 5
- قالماق *kalmaq* bleiben 16, 3, 17, 2, *kaldyrmak* aufheben 5, 3
- قامت *kāmet* Wuchs 5, 1, 10, 5
- قان *kan* Blut 4, 1
- قبول *kabúl* Annahme, *kabúl etmek* annehmen 11, 4
- قد *kadd* 13, 2^b und *kad* 8, 1, 13, 2^a Wuchs
- عائل *'āğyl* der Verständige 7, 1
- عالم *'ālem* Welt 6, 1, 8, 3, 11, 5
- عثمانی *'Osman*, der Stifter des Reichs 14, 5
- عجب *'adscheb* Verwunderung 15, 1
- عرش *'ars* Darlegung, *'ars dnu* darlegen 2, 2
- عرق *'arak* Schweiß 9, 3
- عزلت *'üslet* Zurückgezogenheit 7, 3
- عزت *'izze* = عزت Ruhm, Ehre 17
- عشرت *'ischret* Trinkgelage 1
- عشق *'aschk* (arabische Sprache: *'ischq*) Liebe 5, 2, 7, 1, 5, 13, 5
- عقدة *'ukde* Knoten 6, 3
- عونی *'Avni*, Dichtername Sultans Mehmed II, den auch ihm noch andere osmanische Dichter führten, vom auch *'aun* Hülfe, Beistand wobei Allah zu ergänzen
- عيد *'id* Fest, besonders *sch bajramy* 1, 1
- عیسی *'Isà* Jesus 1, 1, 6, 4
- غ
- غالب *γālib* vielleicht 2, 1
- غبار *γubār* Staub 7, 2
- غرض *γaraz* Absicht 5, 5
- غزل *Gazel* 1, 5
- گل s. گل
- غم arab. *γamm*, für Soliman heißt ich in meiner Auswahl 8 die Aussprache *γem* fes

mak glauben, für etwas
san = *sán-ki* gleich als

Morgenrot 2, 3. Über
ص s. Sîdî 'Alizâde Cod.

d. Leipziger Ratsbibl.
[Thorbecke]

geduld 16, 1

Ehrenplatz, *sadr-i-*

۱۲, 4 vgl. Ḥâfiẓ 383, 3

riede 5, 3

Abgott 15, 5

sser 11, 1

mak mit gespitztem
saugen 8, 2

mak kredenzen 17, 1

Wild 11, 5

ض

z schwach 11, 5

ط

ytmak ausstreuen 14, 2

weise, Form 1, 5

; Mehrzahl اطراف *atrâf*

۱, 3

hase 7, 3

toyramak in kleine
zerschneiden 16, 1

nak füllen 11, 1

ع

; Wange 10, 2

iyk der Liebende, Ver-
۱, 5, 2, 6, 1, 3, 14, 4

شبستان *schebistân* Schlafge-
mach 2, 4, 9, 2

شرح *scherh* Kommentar, Erläu-
terung 2, 6

شرف *scheref* Ehre 9, 5

شرمسار *schermsâr* beschämt, sich
schämend, errötend 13, 5

شعر *schî'r* Poesie 5, 4

شکر *schükr* Dank 13, 5

شکوفه *schügûfe*, *schigûfe* Blüte,
Blume, Knospe 13, 1

شمع *schem* Kerze 2, 4, 9, 2

شوق *schevk* Sehnsucht 11, 1

شول *schol* dieser da 1, 4

شہ 14, 5 s. شاة

شهد *scheid* Honigwabe 8, 2, 5.
Lisân al-'Arab erklärt: العسل

ما دام لم يُعَصَّرَ من شمة

شہرت *schühret* Berühmtheit 7, 3

شہلا *schehlâ*, Fem. von اشهل
eschhel, Beiwort des Auges

10, 4, das sehr verschieden er-
klärt wird, s. mein Glossar zu
Soliman

شیدا *schejdâ* (Nöldeke, Persische
Studien II S. 42) wahnsinnig,
verliebt 8, 4, von der Nachtigall
auch bei Bâkî, Divan 1276h
S. ۶۵ Z. 9

ص

صادق *sadyk* wahrhaft 2, 3

صاقین *sakyn* hüte dich! 5, 4

صالنق *salynmak* sich im Gange
wiegen 9, 4

سفر *sefer* Reise, Unternehmung 4, 3

سکر *sükker* (aus चर्करा *çarkara*)

Zucker 8, 5

سلطان *Sultân* 4, 5, 11, 4, 13, 4, 21,

سلطنت *saltanat* Sultanat 11, 4, 19

سليمان *Sülejmân* König Salomo

2, 2

سن *sen* du

سنبُل *sünbül* Spikanarde 14, 2,

Metapher für Haar 6, 1, auch mit der Hyazinthe identifiziert.

سودا *sevdâ* Liebe 14, 2. Pedersen,

ZDMG 57. Band S. 536: „Das arabische Lehnwort *sävda*

„bile noire“ dürfte im Osmanischen mit dem echt türkischen *säv-mäk* „lieben“ assoziiert sein, wodurch die Bedeutung zum Teil gefärbt worden ist“

سومك *sevmeğ* lieben 15, 5

سير *sejr* Betrachtung, *sejr etmek*

bez. *ejlemek* betrachten 8, 3,

10, 3 Ausflug, Reise, *sejr u-*

sefer ejlemek fortwährend, immer weiter reisen 4, 3

سینه *sine* Brust 2, 6, 15, 2, 3

سياه *sijah* schwarz 13, 4

ش

شاه *schâh* König 6, 2, 5, 18, 20

vrgl. شة

شب *scheb* Nacht, *scheb-i-asrâ* die

nächtliche Reise des Propheten durch die 7 Himmel 1, 1,

ز

زار *sâr* Klage 15, 3

زاهد *sâhyd* Asket, Büsser, Frömm-

ler 12, 2, 13, 5, 14, 4

زخم *zahm* Wunde 2, 6

زلف *zûlf* Locke 1, 1, 9, 2, 10, 2,

11, 5, 13, 4, 20

زار *zunnâr* ζωνάριον Gürtel 6, 3

زنجير *sindschir* Kette 11, 5, 20

زال *zevâl* Aufhören, Ende, *aña*

jök-dur zevâl unerschöpflich

7, 5

س

ساده *sâde* einfach, rein 1, 4

ساقی *sâky* der Schenke 17, 1

ستم *sitem* Unbilligkeit 16, 1

ستنبول *Sitambol* (so!) aus εις τὰν

πόλιν (wie Istantko für Kos etc.)

Konstantinopel 3, 6, 5 vrgl.

استانبول

سجدهگاه *sedschde-gjâh* An-

betungsort 16, 2

سر *ser* Kopf, Spitze, *ser-i-zûlf*

Lockenspitze 1, 1 *ser-efrâz*

haupterhebend, stolz 13, 2

سرای *serai* (persisch, dem türki-

schen *konak* entsprechend)

Gasthaus, Hotel 4, 3

سردر *serv* Zypresse 5, 1, 8, 1, 9, 4,

10, 3, 13, 2 *serv-i-nâz* a young

and graceful cypress (Red-

house³) 6, 2, 10, 4, Hâfiz 341, 3

سریز *serir* Tron 11, 4

دين *dîn* Glaube, Religion 6, 4

ديو *div* Dämon 12, 5

)

راز *râz* Geheimnis 2, 1

راستی *râstî* Gradheit 5, 1

رام *râm* unterworfen, Untertan 6, 5

راه *râh* Weg, Pfad, richtiger Weg,

Losung 6, 4, 7, 2 vgl. 8

رب *rabb* Herr (im Sinne von Gott)

1, 2

رباب *rübâb* Guitare 13, 5

رحم *rahm* Erbarmen, Mitleid 4, 4

رخ *ruh* Wange 5, 1, 9, 1, 2, 3, 5,

13, 1, 16, 3, رخسار *ruhsâr*

Wange, Antlitz 10, 2

رز *rez* Rebe 12, 2

رنا *runâ* (Fem. zu *ar'an*) frisch,

zart 8, 1

رفتار *refâr* Gang 10, 3

رقیب *rakyb* Aufpasser, Neben-

buhler 2, 5, 5, 4, 12, 5, 17, 3

رند *rind* Trunkenbold 12, 4 vgl.

Soliman-Glossar

روان *revân* gehend, treibend 11, 1

revân emek in Bewegung

setzen 10, 5

روح *ruh* Geist, Seele 15, 2 بخش *ruh-bahsch*

seelespendend, be-

seelend 6, 4

روزگار *rûzgjâr* Zeitabschnitt, Glück

13, 1

روشن *rûschen* hell, klar 2, 3, 13, 1

رونی *revnak* Glanz 9, 11, 3

راه *rah* Weg 2, 2, 3 vgl. 8

Perle 14, 3; als Titel bei Ahmed

Bidschân; Lisân al-'Arab er-

wähnt: *lulu meknûn*; *lulu-i-nâjâb*: Soliman A 5, 1 zeigt wol

die entsprechende persische

Wiedergabe des Adjektivs

درد *derd* Schmerz 2, 1, 4, 4, 5, 2

درمان *dermân* Heilmittel 4, 4, 14, 1

درون *derûn* Inneres 2, 1

دستا *deste* Packet, Bouquet 11, 2

دکل *dejl* es ist nicht 2, 6, 8, 4,

13, 5

دکلو *deñli* in solchem Grade 4, 2

دل *dil* Herz 6, 3, دل آرا *dil-ârâ*

herzschmückend, gefällig (im

Sinne von: angenehm) 5, 1,

8, 1, دلبر *dilber* der Herz-

raubende, Berücksende, Rei-

zende 4, 4, 5, 2, 4, 9, 3, 17, 2, 18,

دلخسته *dil-hasta* krank am

Herzen 4, 4

دم *dem* Hauch 1, 1, 14, 1 Augen-

blick 7, 2 (17, 1)

دنیا *dünjâ* irdische Welt, irdi-

sches Gut 5, 2, 3

دود *dûd* Rauch 5, 5

دور *devr* Periode, Zeit 11, 3

دور *dûr* fern 7, 2

دوست *döst* Freund 2, 6, 14, 4

دوگمک *dökmek* ausstreuen 16, 3

دولت *devlet* Reich 4, 5

دون *dün* gestern 2, 5

دیدة *dîde* Auge 15, 2

دیمک *demek* sagen 1, 5, 9, 3, 11, 2,

15, 4 verfassen 21

خزینه *hasîne* Schatz 7, 5
 خس *has* Unkraut, Strohhalme,
 Spreu, Kehrlicht 15, 4
 خسته *hasta* krank 2, 5, *dil-hasta*
 4, 4
 خط *hatt* Bartflaum 9, 5
 خطا *hata* Fehlgehn, *ne hata* was
 ist verloren an! 15, 5
 خلق *halk* Geschöpfe, Menschen
 8, 3
 خلوت *halvet* Zelle des Büßers 12, 2
 خنجر *handscher* kurzer Säbel 16, 1
 خوان *hân* Tisch 8, 2
 خوش *hosch* schön 2, 4 *hosch gör-
 mek* eine Sache gehn lassen
 (ohne sich darum zu beküm-
 mern) 7, 3
 خون *hûn* Blut 7, 4, خونین *hûnîn*
 blutig 11, 1, zum Bild vgl.
 Hâfiz 325, 5
 خیلی *hajli* sehr 14, 2

د

دار *dâr* Haus, Wohnung 5, 2
 دامن *dâmen* Saum des Gewan-
 des 7, 4
 دانه *dâne* Körnlein, Stück 9, 3
 دتره مک *titremek* zittern 10, 4
 دختر *dühter* Tochter, *dühter-i-res*
 Tochter der Rebe, häufige
 Umschreibung für Wein 12, 2
 vgl. z. B. Hâfiz 124, 1
 دخی *dahy* auch 8, 4, 12, 2
 دُر *dür*[r] Perle 2, 7, 16, 3 *dür-i-mek-
 nûn* verborgene, rare, kostbare

حلوا *helvâ* Näscherei aus Mehl,
 Butter und Zucker zubereitet
 8, 5
 حیران *hajrân* verwirrt 8, 5

خ

خار *hâr* Dorn 15, 4
 خاطر *hâtyr* Geist, Sinn 7, 1
 خاک *hâk* Staub 2, 2, 7, 2, 15, 1
 خاکسار *hâksâr* voller Staub,
 besudelt 7, 2
 خال *hâl* Schönheitsmal 9, 5
 خان *hân* Fürst 11, 4
 خبر *haber* Kunde, *haber vermek*
 Kunde geben 2, 6
 خدا *hüddâ* Gott 1, 2, 13, 5, 19
 خراب *harâb* Verwüstung, *harâb
 ejlemek* verwüsten 2, 7, خرابه
harâbe Ruine 13, 3 (so auch
 Soliman 12, 4 zu lesen)
 خرامان *hyrâmân* einherstolzierend
 10, 5 als Beiwort der Zypresse,
 die als Metapher für einen
 schlanken Jüngling steht: 9, 4,
 so schon bei Hâfiz 391, 3, 500, 7
 und bei Selim I: 'Atâ IV S. 10
 Z. 15, vgl. Vullers: سرو خرامان
 met. amasia pulchrae formae
 et staturae (شاهد خوش قد
 وقامت)
 خرم *hürrem* heiter, munter
 12, 1
 خریدار *hiridâr* Käufer 10, 1
 خزان *hazân* Herbst 17, 1

جمع *dschem* Menge 9, 3

جنگ *dschenk* Streit, *dschenk* *dmek* streiten 17, 3

جرور *dscheur* Gewalttätigkeit, Tyrannie 2, 5, 7, 4, 2, 12, 3, 16, 1

جریبار *dschüibâr* fließendes Wasser, Fluß 9, 4, 10, 3

جهان *dschyhân* Welt 1, 2, 4, 5, 5, 2, 18

چ

چاک *tschâk* Riss, Zerfleischung 2, 6, 15, 3

چرخ *tscherh* Himmelsphäre 1, 3

چشم *tscheschm* Auge 2, 1, 5, 5, 10, 4, 13, 4

چشمتک *tschekmek* tragen, ertragen, erdulden 12, 3

چون *tschün* da 1, 5, 2, 6, 5, 3, 4, 10, 1

چشمی *tschykma* hinausgehn, *Zaschdan tschykma* sich verzehren 2, 4

ح

حاجب *hâdschyb* Kämmerer, Vezir 13, 4

حال *hâl* Zustand, Lage 2, 2, 4, 2

حالت *hâlet* Zustand, Lage, scheint 11, 3 mehr im Sinne von *hâl* Ekstase zu stehn

حباب *hubâb* Schaumbläschen 1, 4

حسب *hûsn* Schönheit 1, 2, 2, 2, 6, 2,

۱۷. ۲

تر *ter* frisch 8, 5

ترك *terk* Verlassen, Entsagung 4, 5, 13, 5

تصویر *tasvyr* Bildnis 1, 2

تقلید *taklid* Nachahmung, *taklid* *dmek* nachahmen 14, 3

تماشا *temâschâ* Anblick 8, 3

ث

ثریا *sürejja* das Siebengestirn, die Plejaden 5, 5

ج

جام *dschâm* Becher 1, 4

جامه *dschâme* Kleid 16, 1

جان *dschân* Seele, Leben 6, 4, 8, 2, 10, 5, 14, 1, 15, 1, 5, جانان *dschânân* Geliebter 9, 1

جفا *dschefâ* Unbarmherzigkeit 13, 3

جگر *dschijer* (= lat. jecur) Leber 16, 1

جلاد *dschellâd* Henker, Scharfrichter 13, 4

جم *Dschem* = *Dschemschêd*, bekannter König der frânischen Vorzeit vgl. Schâhnâme ed. Vullers I S. 23—34, wegen seines Bechers (*dschâm-i-Dschem*) 12, 4 herangezogen

جمال *dschemâl* Anmut, Lieblichkeit 14, 5, 17, 2 beidemale in Verbindung mit *hûsn* (*hûsn-u-dschemâl*)

پ

پادشاه *pâdischah* und *pâdischâ*
Kaiser 18

پاره‌لامق *paralamak* zerstückeln
16, 1

پای *pâj* Fuß 15, 1, پایمال *pâimâl*
mit Füßen getreten 2, 2

پر *pür* voll 7, 4, 9, 2

پرده‌دار *perde-dâr* Vorhanghalter
13, 4

پرواز *pervâz* Ziel des Fluges, Nest,
Flug zur Höhe, Lichtglanz,
Vullers: sermone mystica hu-
mana natura derelicta sublime
petere, ad altiora niti 15, 2

پری *perî* Fee 10, 1, پوزلی *pözlî*
peri-jüzlü feenangesichtig 12, 5

پریشان *perischân* verwirrend 14, 2

پس *pes* schließlich, demnach 5, 3

پنهان *pinhân* geheim 2, 1

ت

تاب *tâb* Glut 9, 1, 10, 2, 11, 3, 16, 3

تابان *tâbân* leuchtend, glän-
zend, schimmernd (als Beiwort
des Mondes) 2, 3, 6, 2, 9, 3,

تابنده *tâbende* glänzend 9, 2

تاثیر *te'sîr* Eindruck, *te'sîr ejle-
mek* beziehungsw. *kylmak* Ein-
druck machen 2, 5, 15, 3

تاج *tâdsch* Krone 4, 5, 11, 4

تاریخ *ta'rih* Chronostichon 21

تازه *tâze* frisch, zart 8, 5, 11, 2

تخت *taht* Tron 4, 5, 12, 4

باقی *baky* übrig, *baky kalmak*
übrig bleiben 17, 2

بانی *bâny* Baumeister 13, 3

بحر *bahr* Meer 2, 7, 4, 1

بر *bir* einer 1, 4, 6, 1, 7, 1, 5, 8, 1,
11, 1, 13, 1, 3, 17, 1

برک *berk* Blatt 11, 1

بزم *bezm* Gelage 12, 4, *bezm-i-rem*
1, 4, 12, 1, *bezm-i-hüsn* 11, 2,
bezm-i-vasl 12, 1

بک *bej* Bej 11, 4

بکون *büjün* (vgl. ZDMG 52. Band
S. 728) = بوگون *bu gün* heute
11, 5

بلا *belâ* Unglück 4, 1

بلبل *bülbül* Nachtigall 8, 4

بلی *belli* klar, verklärt 11, 3

بلند *bülend* hoch 13, 2

بن *ben* ich

بند *bend* Band, Binden, *bend
ejlemek* binden 20

بو *bu* dieser 1, 2, 3, 2, 7, 5, 2, 3

بوزمق *bozmak* in Unordnung
bringen 5, 4, zu Schanden
machen, besiegen 10, 2

بوگون *bu gün* diesen Tag, heute
14, 2 vgl. بکون

بولمق *bulmak* finden 9, 12, 3, 21

بونجه *bundsche* so viel 1, 3

بوگون *bojun* Hals 11, 5

بهار *behâr* Frühling 13, 1, 17, 1

بیابان *bijâbân* Wüste 4, 3

بیان *bejân* Erklärung 2, 6

بیت *bejt* Verspaar 5, 4

بيلمک *bilmek* wissen 8, 2

- Aschenk etmek* 17, 3, *feth etmek* 21, *revân etmek* 10, 5, *sejr etmek* 8, 3, *taklîd etmek* 14, 3, *zyran etmek* 7, 1
ايش *itsch* das Innere, — *itschinde* in 6, 2, 16, 2, **ايشره** *itschre* in 15, 2
ايشون *itschün* wegen, um 5, 3 15, 5, 17, 3
ايرمك *irmek* jüngere Aussprache *ermek* gelangen 12, 1, **ايرشمك** *ärischmek* anlangen 17, 1
اistemek *istemek* wollen 7, 8, 2
اىكى *iki* zwei 11, 2
ايلمك *ejlemek* tun, machen 16, 2, üben 4, 2, verüben 14, 1, unternehmen 4, 3, *bend ejlemek* 20, *bezm ejlemek* 12, 4, *harâb ejlemek* 2, 7, *medh ejlemek* 1, 5, *men' ejlemek* 2, 5, *nüşch ejlemek* 1, 4, *té'sir ejlemek* 2, 5
ايله *ile*, häufig nur له — geschrieben, mit, bei, trotz
ايمان *imân* Glauben 6, 3, 14, 4
ب
باده *bâde* Wein 9, 1
باد s. كار
باران *bârân* regnend 5, 5
بازار *bâzâr* Bazar 10, 1
باشى *basch* Kopf 4, 5, 10, 3, 4, 11, 4, *baschdan tschykmak* sich verzehren 2, 4
باغ *bây* Garten 5, 1, 10, 4, 17, 1
باغر *bayyr* Inneres, Eingeweide 7, 4
باغلامك *baylamak* binden 6, 3
اما *amma* aber, und 10, 5
امكان *imkjân* Möglichkeit 4, 4
انچق *andschak* nur 15, 1
انشا *inschâ* Musterprosa (in welcher der Brief als Kunstform eine ähnliche Rolle spielt wie das Gazel in der Poesie) 5, 4
ارچمق *utschmak* fliegen 15, 2
اورمق *urmak* schlagen 10, 2
اوز *öz* selbst, dient mit dem Pronominalsuffix zur Umschreibung des persönlichen Pronomens 7, 2
اوزره *üzre* auf 2, 2
اوزكه *özge* ein anderer, seltener 8, 3, 11, 4
اوست *üst* Oberfläche 11, 1
اوك *öñ* die Vorderseite, — *öñünde* vor 11, 2
اول *evvel* erster, Mehrzahl **اولون** *evvelün* die Vorfahren 21
اول *ol* er, jener 4, 2, 4, 6 in jedem Verse, 7, 5, 8, 1, 9, 4, 12, 5, 14, 2, 5, 19
اولمق *olmak* sein, werden
اويماق *ujmak* folgen 12, 5
آه *âh* Ach, Seufzer 2, 5, 5, 5, 6, 1
اهل *ehl* (Bewohner, Leute) Besitzer, *ehl-i-imân* Gläubiger 6, 3
آي *aj* Mond 1, 3, zu *jüzüñ ajyna* vrgl. Soliman, Ausw. No. 41, 1
اى *ej* o 2, 3, 4, 10, 1, 4, 13, 1, 3, 16, 3
ايت *it* Hund 17, 3
ايتمك *etmek* machen 4, 5, 11, 5, 12, 2, 3, 20 'arz *etmek* 2, 2,

Glossar

- آشكار *aschykjâr* offenbar 2, 1
 اشيك *eschik* Schwelle 5, 5, 15, 4
 آغز *arȳz* Mund 1, 5
 آغلامق *aylamak* klagen, weinen
 2, 1, 4, 4, 1, 14, 3
 اغوا *irvâ* Verführung 12, 5
 اغيار *arjâr*, Mehrzahl von اغير
 آفتاب *afitâb* Sonne (im poeti-
 schen Styl) 10, 1, 2
 افراز *efrâz* s. سرافراز
 افرنك *Ifrenk* Franken, Abend-
 land 6, 2 افرنجى *Ifrendschi*
 Franke, Abendländer 3
 افزا *efzâ* vermehrend, in reich-
 lichem Maaße erzeugend 11, 3
 افغان *efġân* (Nöldeke, Persische
 Studien II S. 45/6) Klage 2, 5
 آقمق *akmak* fließen, rinnen 4, 1
 آنمق *añmak* erwähnen 5, 4
 آنمك *ejmek* beugen 10, 3, 11, 4
 ال *el* Hand, *elden gitmek* ent-
 schlüpfen, entschwinden, ver-
 gehen 17. Gegensatz: *ele gir-*
mek: Soliman A 19
 الآ *illâ* außer, nur 8, 3
 الله *Allâh* Gott 20
 آلمق *almak* nehmen 10, 5
 آلين *alyn* Sturm 1, 3
- |
- ابر *êbr* Wolke 5, 5, 14, 3
 آتش *atesch* Feuer 10, 2
 آجل *edschel* Verhängnis, Tod 5, 3
 آحمر *ahmer* Fem. حمري *hamrà*
 rot 5, 1
 آخر *ahyr* letzter, zuletzt, schließ-
 lich 5, 3, Mehrzahl اخرون *ahy-*
rûn die Epigonen 21
 اخضر *ahzar*, Fem. حضري *hazrà*
 grün 1, 4
 آدم *adem* Mensch, für dessen
 Charakteristikum die Liebe
 gilt 12, 5
 آرا *ârâ* schmückend, verschönend
 s. دل آرا
 آزاد *âzâd* frei 20
 استانبول *Istambol* 21 vgl. استنبول
 3, 6, 5
 اسرى *asrâ* (arabisch: er reiste
 zur Nachtzeit), Sûre 17, 1 von
 der berühmten Himmelsreise
 des Propheten gebraucht und
 so 1, 1
 آشاغه *aschaya* unterhalb, herab
 10, 3
 اشبو *ischbu* dieser hier 15, 4
 اشك *eschk* Träne 5, 5, 7, 4

میل ← - - - - -

فتح استانبوله فرصت بولمديلر اولون^۲
 فتح ايدوب سلطان محمد ديدى تاريخ^۱ (آخرون)^۲ ۱۸۵۷

^۲ Vrgl. zu dieser Gegenüberstellung des اولون und آخرون am
 Versende: Qorân 56, 13/14, 38/39, 77, 16/17

XIX

(Latiff S. ۶۳, 'Atâ S. ۱.)

هـ زه ←

بزیله^۱ سلطنت لافن ایدرمش اول قرامانی^۲
 خدا فرصت ویریرسه کر قرا ییره قرام آنی^۳

XX

('Atâ IV S. ۱.)

ممل ←

زلفنک زنجیرینه بند ایلدی شاهم بنی
 قولغندن ایتمسون آزاد اللهم بنی

XXI

('Atâ IV S. ۱.)

استانبولک فتحنه کندی تاریخلیدر^۱

^۱ 'Atâ: بزمله ^۲ قرمان ارغلی ابراهیم بك ^۳ kyram any „ich will ihn zerschmettern“ (wie auch kara jere) تجنیس mit Karamani

^۱ Solche Chronosticha (Tarihe), über die man Rückert's Grammatik, Poetik und Rhetorik der Perser S. 223 ff. vergleiche, waren bei den Osmanen sehr beliebt und viele Gazelendichter, z. B. Surûri, verfassten sie in grosser Zahl. Die Buchstaben des Schlusswortes اخرون haben die Zahlenwerte $۱ + 600 + 200 + 6 + 50 = 857 h = ۱453 D$

XVII

هشت بهشت^۱, Handschrift der Wiener Hof-Bibliothek, Flügel II
 1215 = Hist. Osm. 132 Bl. 14^a, 'Atá IV S. ۹/1۰; Vers 1 auch
 Hasan Tschelebi a. a. O. und bei Kastamunili Latiff تذكرة
 Der-i-se'adet 1314^h S. ۶۳)

مزل - - - - -

۱ ساقیا می ویر^۱ که بر کون^۲ لاله زار الدن کیدر
 ایرشر فصل خزان باغ بهار^۳ الدن کیدر

۲ عزه^۴ اوله دلبرا حسن و جماله قل وفا
 باقی قلمز کمسیه نقش و نکار^۵ الدن کیدر

۳ یار ایچون اغیارله مردانه جنک اتسم کرک
 ایت کبی مردار رقیب اولزسه یار الدن کیدر

XVIII

(Sehi a. a. O., 'Atá IV S. 1۰)

هزج - - - - -

بنم سن شاه مه رویه قول اولماغیله در فخرم
 کدای دلبر اولمق یک جهانک پادشاسندن^۱

۱ Hasan Tschelebi und 'Atá: صون ۲ Hasan Tschelebi und
 Latifi: دم ۳ Hasan Tschelebi und Latifi: وقت بهار، 'Atá: باغ و بهار
 ۴ 'Atá fälschlich غره ۵ 'Atá: نقش نکار
 ۱ 'Atá: پادشاهندن

XV

معل - ۱ - ۲ - ۳ - ۴ - ۵ - ۶ - ۷ - ۸ - ۹ - ۱۰

۱ کوکلک لعلکه جان ویرمک اولبدر هوسی
خاک پایک درر انجق کوزمک^۱ ملتسی^۲

۲ مرغ روحم که هواک ایچره اوچر اولشدر
دیده پروازکھی سینه مشبک قفسی^۳

۳ سینه چاک وکوزی نمناک ایدر ناله زار
قلسه تاثیر عجب اولیه نایک نفسی

۴ ماجرامی دیه مز یاشم اشکوکه وارب
کرپکم در وارسه اشبو یولک خار وخیسی

۵ هر کیشی جانی کبی سودوکیچون سن صنمی
سکه جانن^۱ ورسه عوننی نه خطا جان کسی

^۱ Handschr. کوزمک ^۲ Das Bild wird verständlich durch die häufigen weiteren Ausführungen wie Mühıbbı S. ۲۵ Z. ۱۴ [Müzary]:

درشوب یولک که کوینه اوغررسن ای صبا

خاک درن کتور که کوزم توتیا بیلور

^۳ Vrgl. Dschâmi: ZDMG 44. Band 1890 S. 108:

جان در تنم زشوق تو کالطیر فی القفص

^۴ Handschr. جانک

XIV

دمل ← ---ا---ا---ا---ا---ا

۱ قصد جانم ایلمشدرینه هجران وارسه
هی مسلمانلر^۲ دمی در باکه درمان وارسه^۳

۲ ینینه سودانی کوکل خیلی پریشاندر بوکون
سنبلینی طاغذبدر اول پریشان وارسه

۳ سن در مکنون فراقده کوزم^۴ یاش کورب
باکه تقلید ایدب آغلر ابر نیسان وارسه

۴ یوزکه^۵ عاشق اولانه منکر ایش دوستم
زاهدک کوکلنده یوقدر نور ایمان وارسه

۵ اول شه حسن وجماله قول^۶ اولدک عونیا^۶
ساکه اولشدر مسلم ملک عثمان وارسه

^۱ Vrgl. Soliman A S. 30 und No. 35, ۱ ^۲ Vrgl. I, 1^b

^۳ Handschr. کورم ^۴ یوزنه? ^۵ S. Einleitung, Metrik

^۶ Handschr. عونیا

XIII

مضارع —————

۱ ای برکل وشکوفه یوزکله (نو) ^۱ بهار حسن
مهر رخکله روشن اولور روزگار حسن

۲ نخل قدک که سرو سرافراز حسن در
اولدی بلند قد بلندکله کار حسن

۳ یاب کوکلک ^۲ خرابه سن ای بانی جفا ^۳
بر کون اوله خرابه واره کار وبار حسن

۴ سلطان حسن یوزک و حاجب درر قشک
جلاد چشم وزلف سیه پرده دار حسن ^۴

۵ عشق ربابی ترک ایده مز زاهدی کورک
شکر خدا که عونی دکل شرمسار حسن ^۵

^۱ Das Metrum verlangt Streichung einer Länge ^۲ Lies:
Jäb gǰönlümün, vgl. Soliman A S. 30 ^۳ Vgl. Soliman A
3I, 3^b, 29, 4 ^۴ Solch ausgemalte Bilder sind selten, aber lehr-
reich für den Einzelvergleich, vgl. Mühibbi's Divan S. ۲۱, Z. 7 v. u.,
۲۲, Z. 7 ^۵ Vgl. Soliman A 44, 2

XII

← ----- وامل

۱ بزم وصله ایره لم کل کبی خرم اولم
بزم غمده نجه بر نالیه همدم اولم

۲ خلوتینه بزى نامحرم ايدر زاهد کور
دختر رزله وارب بز دخى محرم اولم

۳ یار جور اتمکله نام و نشان بولدیسه
جور چکمککله^۱ بزده مسلم اولم

۴ صدر میخانه ده زندانله بزم ایلوبن
تخت کاوسه کجوب^۲ عشرتله جم اولم

۵ اویمه اغواسنه اول دیو رقیبک عونیا^۳
اول پری یوزلویه میل ایلوب آدم اولم^۴

۱ Handschr. چکمک لکله ۲ Ebenso für کج for کج

Divan S. D Z. 17 ۳ Handschr. عونى gegen das Metrum

۴ Vrgl. Soliman A 24, 1, 34, 3 nebst den Anmerkungen zu diesen Versen

5 جانلر آلور روان اتسک خرامان قامتک
عونیه جان ویرر اما لطف کفتارک سنک

XI

دمل ← ۳ ← - - - - - ۱ - - - - - ۱ - - - - - ۱ - - - - - ۱ - - - - - ۱

1 کل یوزک شوقیله کم طلمشدرر خونین کوکل
بر قرا صودر کم اوستنده رواندر برک کل

2 دیر کورنلر بزم حسنکده نه یارشمش سنک
کوزلرک مستی اوکنده ایکی دسته تازه کل²

3 دور حسنکده لبدکر یوزکه رونق ویرن
حالت افزادر بلی یوزنده یارک تاب مل

4 سلطنت تاجینه باش اکمز قبول اتمز سریر
ساکه بک خانیه² قولدر اوزکه سلطاندر کوکل

5 عونی بر صید ضعیفکدر بکون عالمده کم
محکم ایت زنجیر زلفکدن آنک بویتنه کل³

¹ Die Rosenbouquets sind die beiden Wangen, vgl. Hâfiz 2, 8

² Handschr. حانیله ³ Hier offenbar für arabisch عُمل vgl. auch Vámbéry, Alt-osmanische Sprachstudien S. 171

4 کورجک یاشمی نازیله صلنور اول یار
جویباریله بولور سرو خرامان رونق

5 خط وخالیه بولور عونى رخ یار شرف
کلرله نیته کم بولدی کلستان رونق^۱

X

← ----- وامل

۱ ای پری حسنیله چون کرم اولدی بازارک سنک
آفتاب وماه اولدیله خریدارک سنک

2 بوزدی یوزینی مهک زلفیه لطف عارضک
آفتابه آتش اوردی تاب رخسارک سنک

3 جویبار اطرافینی سیر ایلدکجه سرو آکر
باشی آشاغه اولردی کورسه رفتارک سنک

4 چشم شهلاکی کوردلن باغده ای سرو ناز
باشی دترر نرکسک^۱ اولدی کرفتارک سنک

^۱ Vrgl. den Buchtitel رونق بستان: Fleischer's Katalog der Leipziger Ratsbibliothek S. 338

^۱ Die Handschrift hat hier ein metrumstörendes کم

- 2 کام جان استدوکی لذتی صوردم بلمهم²
خوان حسنده لبی شهد مهیا اولمش
- 3 خلق عالم که هلالی کوزدر آلا بن
قشلرک سیر ایدرم اوزکه تماشا اولمش
- 4 یلکوز بن دکلم کلشن حسنکده هزار
کل یوزی یادینه بلبل دخی شیدا اولمش
- 5 عونیا شهد لبن کورده لی حیران اولدم
نبجه تازه نبجه تر سگری حلوا اولمش

IX

و مل - - - - -

- 1 باده تابيله که بولدی رخ جانان رونق
کویا کل لریله بولدی کلستان رونق
- 2 زلف مسکین که رخ یارله تابنده درر
شمع پر نورله صن بولدی شبستان رونق
- 3 دانه دانه رخ دلبرده عرق کورن دیر
جمع کوکبله نه بولمش مه تابان رونق

² Diese Lesung verlangt das Metrum, Handschr. بلمهم

VII

رمل - - - - -

۱ عشقله ویران ایدن کوکلینی معمور استمز
خاطرن محزون ایدن بر لحظه مسرور استمز

۲ خاکسار اولوب هوا ایله^۱ غبار اولن کوکل
خاک راه یاردن بر دم اوزین دور استمز

۳ خوش کورن عاقل فنا طورینی شهرت کوزلنز
کچ عزلت استین کندونی مشهور استمز

۴ لعل نابه میل قلمز بعرنی پر خون ایدن^۲
دامنن پر اشک ایدن لولوء مشور استمز

۵ عشقی تقدی بر خزینه در^۳ آکا یوقدر زوال
مالک اولن عونیا اول کنجه کنجور استمز

VIII

رمل - - - - -

۱ کورک اول غنچه لپی کم نجه رعنا اولمش
بر نهالیدی قدی^۱ سرو دلارا اولمش

۱ Handschr. هوانیله ۲ Vrgl. Hāfiz 222, 8 ۳ Vrgl. Soliman
A No. 13, 3

۱ Über قدی als Jambus s. Einleitung

5 دود آهمدر فلکده ابر باراندن غرض
اشک چشمم در اشیککده ثریادن¹ مراد

VI

←---|---|---|---|---| رمل

1 بر کنش یوزلو ملک کوردم که عالم‌ماه‌در
اول قره سنبل‌لری عاشق‌لرینک آهی‌در

2 قاره‌لر کیمش مه تابان کچی اول سرو‌ناز
ملک افزنکک مکرکم حسن ایچنده شاهی‌در

3 عقدۀ زنازنه هر کیمسه کم دل بغلمز
اهل ایمان اولمز اول عاشق‌لروک کمراهی‌در

4 غمزه‌سی اولدره کینه لبلری جانلر ویرور
واریسه اول روح بخشک دین عیسی راهدر

5 عونیا قلمه کجان که ساکه رام اوله نکار
سن ستنبول شاهیسک اول قالاتاده شاهدر

¹ Vrgl. Jacob, Altarabisches Beduinenleben, 2. Aufl. S. 3

- 3 غم بیابانی هر کون ایلسه سیر وسفر
 هر کیجه فرقت سرای محنته مهمان اولوب
- 4 دلبرندن رحم اکر اولماسه اول دلخسته یه
 کسه لر دردینه درمان ایلمز امکان اولوب
- 5 ویرسلر ملک جهانک تاج و تخت^۱ دولتین
 عونئ کویک ترکن اتمز باشنه سلطان اولوب

V

- ← - - - - - وامل
 1 باغده کل رخلر کدر ورد حمرادن مراد
 قامتک در راستی سرو دلارادن مراد
- 2 عشق دردی در جهانده عاشقه مقصود اولن
 وصل دلبر در همین بو دار دنیادن مراد
- 3 چون اجل صلح آدرور آخر نزاعی قلدورر
 پس ندر دنیا یچون بو قورو غوغادان مراد
- 4 بی تی بو زرسن رقیبی آگه شعر کده صقن
 عونئ دلبر وصفی در چون شعر وانشادن مراد

^۱ Handschr. و تختی

7 ایلمه کوکلن کوزن جوریله عونینک خراب
درّ وکوهرلر ویرور بو بجرله کانم سکا⁷

وله طاب ثراه

III

← ----- ا----- ا----- ا----- ا----- ا----- هنج

اکر آن کبر افرنجی بدست آرد دل مارا
بخال هندویش بخشم ستبول وقالاتارا¹

IV

← ----- ا----- ا----- ا----- ا----- ا----- ومل

1 آغلسه عاشق بلای بجرله نالان اولوب
کوزلرندن آقن آنک یش یرینه قان اولوب

2 هر نه دکلو جورلر کورسه وفالر ایلسه
هر نه دکلو کولسه لر حالینه اول کریان اولوب

7 Vrgl. Mühibbi's Divan S. ۲۱ Z. 6 v. u.

1 Nachahmung von Ḥāfiẓ ed. Brockhaus No. 8, 1 mit Einsetzung von سمرقند و بخارا¹ für شيرازی ترک and وقالاتارا¹ für ستبول. Für das Glossar sind nur diese Abweichungen berücksichtigt. Die Schreibung افرنجی mit ج ist verdächtig, vrgl. افرنک 6, 2, افرنکة Soliman, Stambuler Druck S. ۱۷۷ Z. 4 v. u., فرنکی ebend. S. ۲۱۴ Z. 9 v. u.

- 2 مسند حسن اوزره سن بن خاك رده پايمال
 مور حالن نيجه عرض ايده سليمانم سكا¹
- 3 صبح كبي صادق² اولدونم ره عشقكده بن
 كون كبي روشندرر اي ماه تابانم سكا
- 4 شمعى كوركم مجلسكده آغليوب باشدن چيقر³
 خوش يانر ياقيلور اي شمع شبستانم سكا⁴
- 5 دون رقيبك جورنى منع ايلدك⁵ بن خسته دن
 ايلدى تاثير كويا آه وافغانم سكا
- 6 زخم هجران شرحى چون ممكن دكلدر دوستم
 سينه⁶ چا كندن خبر ورسون كه بيانم سكا

بخت از دهان دوست نشانم نمى دهد

دولت خبر زراز نهانم نمى دهد

¹ Die Bilder von Salomo und der Ameise gehen auf Süre 27 zurück. Auch in meiner Soliman-Auswahl S. 6 versteht nach diesem Parallelverse Sülejman unter Sülejman nicht sich, sondern den Geliebten, ganz so wie im Hohen Liede Salomo, das Ideal der Herrschermacht für jene Zeiten, den Geliebten bezeichnet ² Man sagt صبح صادق wirkliches Morgenrot, über die Bedeutung von صادق vgl. ferner Wellhausen: Nachrichten von der K. Gesellsch. der Wissensch. zu Göttingen, 1893 No. 11 S. 434 Anm. 2 ³ Handschr. ايلدن ⁴ Vgl. Ḥāfīz 102, 4, Soliman A 31, 2^b ⁵ Handschr. ⁶ Vgl. Selected Poems from the Dīvāni Shamsi Tabrīz edited by Nicholson (Cambridge 1898) No. 3, 3

۳ النک قمرینه یوزک^۶ آینه مشابه
بونجه کوزله کورمدی بو چرخ معلاً

۴ شول جام که نوش ایلمشم بزم نمکده
بر ساده حبابی در^۷ آنک کنبد خضرا^۸

۵ عونى سنى مدح ایلدی چون طرز غزلده
مطلع ددی یوزکه واغز وکه معماً^۹

وله نور مرقده

II

← * --- | --- | --- | --- | --- | --- | مل

۱ آغلسه درد درونم چشم کریانم سکا
آشکار اولردی غالب راز پنهانم سکا

6 Handschr. نورک gegen das Metrum 7 Die Handschrift liest fälschlich *دُر*, indem sie an einen Vergleich des Wasserbläschens mit einer Perle denkt, doch fordert die Konstruktion die Kopula *در* und das Bild wird verständlich durch Ḥāfiḻ 48, 8^b in der Lesart: [Hezedʃch]

دریای محیط فلکش همچو حبابست

Der Himmelozean ist wie ein Schaumbläschen, vgl. Ḥāfiḻ 458, 6 und Baki, Wickerhauser's Wegweiser S ۲۹۳: [Mūzary']

بکسر محیط جرعه وگردون پیاله در

Der Ozean ist Hefe und der Himmel Becher

8 Die Farbe des Himmels ist bei den orientalischen Dichtern grün, schon Mufaḍḍalijāt ed. Thorbecke No. 30, ۱۵, nach Qazwini ed. Wüstenfeld I S. ۱۷۰ in Folge des weltumgebenden smaragdnen Gebel Qāf 9 Vgl. Ḥāfiḻ 228, ۱ [Muḍāri']:

I

هزج ---و---و---و---و---و---و---و

¹ یوزک مه عید و سر زلفک شب اسری ¹
 غمزک ید موسی ² لب لعلک دم عیسی ³

² بو حسن خدایی که خدا سا که وربدر
 مانی جهان ⁴ یازمدی تصویر که همتا ⁵

¹ Vrgl. Soliman No. 13, ^{1b} meiner Auswahl [Ĥezed[šh]:

سر زلفک بزم معراجمزد

zu اسری (= معراج) Sûre 17 ² Anspielung auf Sûre 7, 105, wo selbst erzählt wird, dass Moses vor Pharao seine Hand weiss hervor- zog و نزع یدہ فاذا هی بیضاء للناظرین, worauf auch Ĥâfız ed. Brockhaus No. 255, 7 anspielt. Der Begriff des Weissens potenziert sich in der Phantasie des Dichters zu blendendem Schimmer ³ Hauch Jesu vrgl. Sûre 3, 43, Ĥâfız No. 68, 5, 73, 5, 121, 6, 507, 2, ferner 14, 1 des vorliegenden Divans ⁴ Gott wird hier als Schöpfer Mani der Welt genannt, weil Mani für einen vorzüglichen Maler galt, vrgl. Flügels Mani S. 382 ff.; daselbst S. 384 über die Bilder des von Mani verfassten Buches Artank: „Unstreitig bezweckten sie eine mehr sinnliche Einkleidung der höhern kosmologischen Anschauungen Mâni's. Sie sollten seinen Worten zu Hülfe kommen, und wer weiss, ob nicht die Erdkugel, die er mit allen ihren Kreisen und Abteilungen entworfen haben soll, Teil an seinem Artank hat“ ⁵ Vrgl. Soliman 3, 1 meiner Auswahl

ديوان عونى

يعنى

ابو الفتح سلطان محمد خان ثانى

حضر تلمينك

عزلياتيدر

ديوان عونى


يعنى

ابو الفتح سلطان محمد خان ثانى

خضر تلمرينك

غزليا تيدر

PJ
7760
.M4.D5

PJ 7760 .M4 .D5 C.1
Der Divan Sultan Mehmeds des
Stanford University Libraries

3 6105 037 044 224

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.

--	--	--

